AXALTA COATING SYSTEMS

150 JAHRE LACKHERSTELLUNG

ERFOLGSGESCHICHTE

VOM KLEINEN ANFANG BIS ZUM WELTUNTERNEHMEN

SEITE 6

150 JAHRE AXALTA

GUT AUSGEBILDET

AXALTA-AUSZUBILDENDE OFT UNTER JAHRGANGSBESTEN

SEITE 12

IN WUPPERTAL VERWURZELT UND WELTWEIT ZU HAUSE

Inhalt

Höhepunkte der Firmengeschichte **4**

150 Jahre Lackherstellung **6**
Historischer Überblick

Lacke für alle Fälle **8**
Erfolg durch Innovationen

Gute Karrierechancen **11**
Studium wird gefördert

Begehrte Ausbildung **12**
Viele Bewerber

Mit Sicherheit ein guter Nachbar **15**
Umweltschutz und Gefahrenabwehr

Gesundheit im Fokus **16**
Hohe Standards

Sportliches Engagement **17**
Axalta-Mitarbeiter beim Firmenlauf

Was Kunden sagen **18**
Landmaschinenbauer Krone

Colorshow in Wuppertal 2016

Impressum

Sonderveröffentlichung
Westdeutsche Zeitung
Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Wuppertal

Geschäftsführung
Kersten Köhler

Chefredaktion
Ulli Tückmantel

Redaktion
Rheinland Presse Service GmbH, Düsseldorf
José Macias (verantwortlich),
Norbert Opfermann, Jürgen Grosche

Satz & Layout
SiMa Design, Solingen
Michael Sieger, Pascal Gerlach

Verlagsleiter (verantwortlich für Anzeigen)
Jochen Eichelmann

Anzeigen
Nicole Wessel

Druck
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Düsseldorf

Depalettier-Roboter in der neuen Wasserlackfabrik in Wuppertal

„IN WUPPERTAL VERWURZELT UND WELTWEIT ZU HAUSE“

In diesem Jahr feiern wir unser 150-jähriges Jubiläum. 150 Jahre Axalta – wie kann das sein? Uns gibt es doch erst seit 2013. Die Lösung dieser Frage ist einfach – wir berufen uns auf das Erbe von Otto Louis Herberts, der hier in Wuppertal 1866 den Grundstein für ein Unternehmen legte, das nun zu den weltweit führenden Lackherstellern zählt. Deshalb stellen wir uns Ihnen mit dieser Beilage vor, denn wir sind stolz, zu den bergischen Marktführern zu zählen – in Wuppertal verwurzelt und weltweit zu Hause.

Unseren Lack finden Sie statistisch gesehen auf jedem zweiten Auto in Europa, mit unseren Lacken werden die meisten Autos repariert, wenn es mal einen Kratzer gegeben hat – aber das allein macht uns nicht aus. Wir brauchen die Menschen der Region, die bei uns arbeiten – ihre Motivation und die Qualität ihrer Arbeit macht unseren Erfolg erst möglich. Als einer der größten industriellen Arbeitgeber der Region legen wir großen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter gut ausgebildet werden. Der Erfolg gibt uns Recht. Unsere Auszubildenden gehören beispielsweise regelmäßig zu den Jahrgangsbesten ihres Fachs.

Wir wollen auch ein guter Nachbar sein, und darum achten wir auf sicheres Arbeiten und auf den verantwortungsvollen Umgang mit allen Rohstoffen und Produkten, die wir verarbeiten. Um unnötige Lärmbelästigungen unserer Nachbarn zu vermeiden, setzen wir spezielle lärmarme Gabelstapler ein und lassen LKWs nur bis 18 Uhr Uhr ins Werk. Natürlich klappt nicht immer alles perfekt, aber dann haben wir ein offenes Ohr für unsere Anrainer, die uns an unserem Nachbarschaftstelefon erreichen können.

In einem großen Unternehmen wie dem unseren gibt es permanente Veränderungsprozesse – zuletzt ging daraus unser heutiges Unternehmen Axalta hervor. Nur wenn wir Schritt halten und uns immer wieder neu erfinden, können wir auch die nächsten 150 Jahre erfolgreich sein. In Wuppertal haben wir in eine neue Anlage für die Produktion von umweltschonenden Wasserlacken investiert, und gerade eben wurde unser Technologiezentrum für ganz Europa, den mittleren Osten und Afrika in Wuppertal eröffnet. Es geht also immer weiter am Standort, denn wir wollen noch sehr lange hier in Wuppertal bleiben – als guter Nachbar, bergischer Marktführer und weltweit führendes Lackunternehmen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Beilage – lernen Sie uns kennen!

Dr. Norbert Weckes
Geschäftsführer
Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG
und Werkleiter Wuppertal

„150 JAHRE LACK AUS DEM TAL DER WUPPER“

So könnte unser Werbeslogan auf einer Plakatwand aussehen. Doch eine bessere Werbung sind unsere qualitativ hochwertigen Produkte, die inzwischen in die ganze Welt exportiert werden.

Natürlich entwickelt sich auch ein Unternehmen im Laufe der Jahre weiter. So haben sich die Produkte von einfachen Beschichtungsstoffen zu hochentwickelten, beanspruchbaren und umweltfreundlichen Lacken verändert.

Die Entwicklung eines Unternehmens hängt unter anderem nicht nur von seiner Veränderungsbereitschaft und seinem wirtschaftlichen Erfolg ab, vielmehr wird sie auch von den Beschäftigten mit gestaltet und getragen.

Um diese Prozesse zu unterstützen, haben wir qualifizierte, engagierte und flexible Kolleginnen und Kollegen.

Besonders stolz sind wir auf unsere langjährige Tradition einer guten, umfangreichen Ausbildung, die die Basis für einen guten Start ins Berufsleben gewährleistet.

Auch der Mensch muss sich durch ständige Weiterbildung entwickeln. Hierzu wird eine Vielzahl von Seminaren und Schulungen genutzt, um sich immer dem neuesten Stand anzupassen.

Umweltschutz, Transport von Gütern oder auch Arbeits- und Anlagensicherheit sind für alle hier bei uns wichtige Themen, die mit Kompetenz vermittelt und anschließend umgesetzt werden.

Nur so konnten wir uns zu einem marktführenden Lackunternehmen entwickeln.

„150 Jahre Lack aus dem Tal der Wupper“

Wir sind stolz, dieses Jubiläum feiern zu können, und Ihnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen der Beilage!

Axel Brössel
Betriebsratsvorsitzender
Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG

Blick auf das Werk 2 an der Märkischen Straße

HÖHEPUNKTE DER FIRMENGESCHICHTE

Axalta baut auf ein Erbe von 150 Jahren in der Lackindustrie auf. Seit den Anfängen des Unternehmens im Jahr 1866 bis zur Herstellung von umweltverträglichen Produkten der nächsten Generation, wie sie das 21. Jahrhundert verlangt, hat sich das Unternehmen ständig weiterentwickelt. Höhepunkte aus der Firmengeschichte:

1866

- Gründung von Herberts, dem ursprünglichen Hersteller von Standox Lackprodukten

1880er

- Gründung der Firma Spies Hecker (heute einer der Reparaturlackmarken)

1900

- Permanent® Lacke – der erste Durchbruch der Einbrenntechnologie
- Beginn der Herstellung von Nitrocellulose-Lacken

1920er

- Die ersten farbigen Autolacke erhöhen die Attraktivität von Fahrzeugen für Kunden

1930er

- Dulux® Alkydlack bietet bessere Haltbarkeit
- Entwicklung der ersten Mischmaschine für Lackkonzentrate zur Qualitätssteigerung

1950er

- Die Wuppertaler Reparaturlack-Marke Standox wird gegründet
- Gründung des ersten lateinamerikanischen Werks in Tlalneplanta, Mexiko

1980er

- Die ersten wasserbasierten Serienlacke kommen auf den Markt

1990er

- Einführung des wasserbasierten Reparaturbasislacks Cromax®
- Bau der ersten großen Wasserlackfabrik in Wuppertal
- DuPont erwirbt das Herberts Lackgeschäft

2000er

- Gründung der ersten Asien-Pazifik-Werke in China und Indien

2010 - 2012

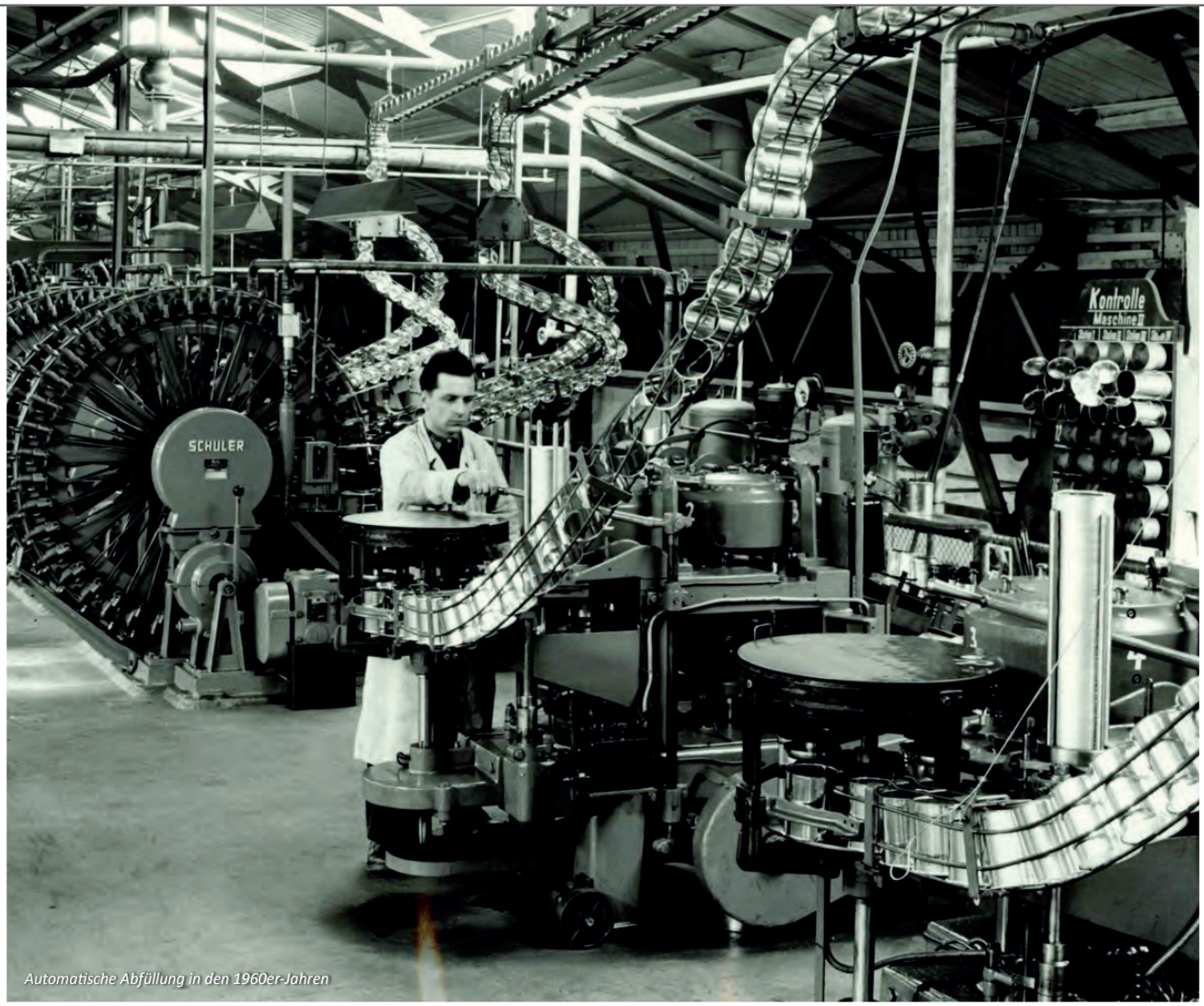
- Wasserbasislack Cromax® Pro Basecoat der dritten Generation
- Wasserbasiertes 3-Wet für Serienhersteller von Pkws

2013 bis heute

- 1. Februar: Axalta Coating Systems wird ein unabhängiges Unternehmen mit einem neuen Namen und einer neuen Identität
- Gründung der neuen Konzernzentrale in Philadelphia
- Einführung von Cromax® als Name für eine der drei global führenden Reparaturlackmarken von Axalta
- Ankündigung des Ausbaus der Wasserlack-produktionskapazitäten in China, Brasilien und Deutschland
- 60. Jubiläum des „Color Reports“, des jährlichen Farbtrendberichtes
- Ausbau der Pulverlackproduktionskapazitäten an zwei Standorten in China und Erneuerung der Axalta-Huajia Joint Venture
- 12. November 2014 – Axalta wird erstmals an der New Yorker Börse gehandelt (NYSE: AXTA)
- 2015 - Einweihung der neuen Wasserlackfertigung, Wuppertal ist damit die zentrale Produktionsstätte für Wasserlacke in Europa
- 2015 Markenjubiläum: 60 Jahre Standox

2016

- Einweihung des Technology Centers, Wuppertal wird damit zum zentralen Standort für Forschung & Entwicklung in der Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika



Automatische Abfüllung in den 1960er-Jahren

AXALTA FEIERT 150 JAHRE LACKHERSTELLUNG

Jubiläumsjahr für Axalta Coating Systems: Das Wuppertaler Unternehmen blickt in diesem Jahr auf 150 Jahre Lackherstellung zurück.

Axalta ist einer der größten industriellen Arbeitgeber im Bergischen Land, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1866 zurückreichen. Damals legte Otto Louis Herberts in Wuppertal den Grundstein für das Unternehmen: Er brachte in Deutschland die ersten Lacke auf den Markt – anfänglich noch für Pferdekutschen, später für die ersten Automobile. Seit damals hat sich das Unternehmen zu einem weltweit führenden Anbieter von Flüssig- und Pulverlacken entwickelt.

Mit den Produkten von Axalta Coating Systems ist so gut wie jeder Autofahrer schon einmal in Kontakt gekommen. „Lacke von uns finden sich auf jedem zweiten Auto in Europa“, erläutert Geschäftsführer Holger Lassen. Die Lackfabrik wechselte im Verlauf der Zeit mehrfach Eigentümer und Name, von Herberts über DuPont bis zu Axalta Coating Systems. Heute ist Axalta ein unabhängiges, an der US-amerikanischen Börse notiertes Aktienunternehmen.

45 Millionen für neue Wasserlack-Produktion

35 Produktionsstandorte hat Axalta auf dem ganzen Globus, neun davon in Europa. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Philadelphia/USA beschäftigt weltweit 13.000 Mitarbeiter, in Wuppertal sind es rund 2000 Beschäftigte. Hier werden pro Jahr zirka 90.000 Tonnen Flüssiglacke und Beschichtungen hergestellt. Mit seinen zwei Werken am Christbusch und an der Märkischen Straße ist der Standort von der Kapazität her der größte. Es ist kräftig investiert worden: 45 Millionen Euro flossen in eine moderne Anlage, um die Produktionskapazitäten für Wasserlacke auszubauen. Weitere Investitionen in Anlagen sowie Forschung und Entwicklung sind vorgesehen. Wuppertal ist Hauptstandort für die Wasserlackfertigung in der Region Europa, naher Osten und Afrika.

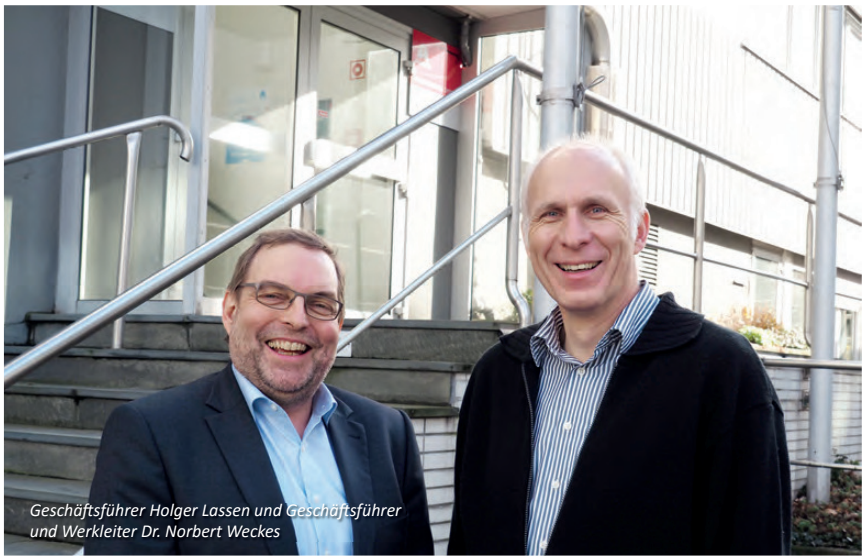
„Der größte Teil der Lackproduktion in Wuppertal geht in den Automobilbereich“, sagt Werkleiter Weckes. Beliefert werden Kunden auf der ganzen Welt. Bevor die Lacke in der Produktion eingesetzt werden, können die Automobilhersteller die Flüssiglacke unter Produktionsbedingungen bei Axalta auf einer Lackierstraße testen. Das gibt es so sonst nicht in der Branche. Daneben werden aber auch Schiffe, Flugzeuge oder Züge mit Lacken von Axalta beschichtet. Bei den Autoreparaturlackmarken sind Markennamen wie Cromax®, Spies Hecker oder Standox ein Begriff. Die Lackmarke Standox ist in Wuppertal seit über 60 Jahren in Wuppertal-Barmen zu Hause. Gerade bei modernen Effektlacken ist es eine große fachliche Herausforderung, eine Karosse so zu reparieren, dass zum Originalzustand kein Unterschied zu erkennen ist. Hinzu kommen die unterschiedlichen Materialien, die im Automobilbau eingesetzt werden – Metall, Kunststoff und Hightech-Untergründe. Um den gestandenen Meister, aber auch den Auszubildenden im Kfz-Fachbetrieb im optimalen Umgang mit den Reparaturlacken zu schulen, gibt es ein eigenes Trainingszentrum, das wie die Verwaltung und Teile der Entwicklung am zweiten Standort in Wuppertal-Unterbarmen untergebracht ist.

In Wuppertal werden neben Lacken auch Kunstharze hergestellt, die für die Lackproduktion wichtig sind. Zudem produziert das Unternehmen Elektroisolierlacke, die als Isolationsschicht für Kupferdrähte genutzt werden. Solche Kupferdrähte werden unter anderem bei der Herstellung von Elektromotoren benötigt.

Holger Lassen, Geschäftsführer von Axalta in Deutschland, ist stolz auf die deutschen Wurzeln: „Alle bei Axalta freuen sich, dass wir diesen wichtigen Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte erreicht haben. Über das ganze Jubiläumsjahr werden wir das Geleistete an den verschiedenen Standorten in Europa und der Welt feiern, aber auch unseren Wissens- und Erfahrungsschatz weiter ausbauen – damit wir auch für die nächsten 150 Jahre gerüstet sind.“ Für die etwa 100.000 Kunden in 130 Ländern wird Axalta auch in Zukunft mittels innovativer Lacktechnologien Spitzenqualität sowie einen Top-Service bieten und so die Erfolgsgeschichte fortschreiben.

Weitere Informationen über Axalta gibt es auf der Firmen-Webseite www.axalta.de, auf Twitter unter axalta und auf LinkedIn.

Für die Autoreparatur gibt es Reparaturlacke von Axalta: Cromax®, Spies Hecker und Standox (Bild).



Geschäftsführer Holger Lassen und Geschäftsführer und Werkleiter Dr. Norbert Weckes

Axalta Coating Systems – 150 Jahre in der Lackindustrie

NAME: Axalta Coating Systems
UMSATZ: 4.1 Milliarden US-Dollar weltweit
MITARBEITER: ca. 2000 in Wuppertal, ca. 5000 in der Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika, ca. 13.000 weltweit
GEGRÜNDET: 1866
KERNKOMPETENZ: Industrielle Lacke und Beschichtungen

Axalta ist ein weltweit führendes Unternehmen der Lackindustrie. Es liefert Lacke für Pkw und Nutzfahrzeuge (Erst- und Reparaturlackierung), Elektromotoren, Gebäude oder auch Pipelines. Das Unternehmen wurde 1866 von Otto Louis Herberts in Wuppertal gegründet und setzt nun unter dem Namen Axalta die Tradition fort, seinen über 100.000 Kunden in 130 Ländern täglich einen ständig verbesserten Service zu bieten. Axalta steht für exzellente Lacke, Anwendungssysteme und Technologien. Höchste Qualitätsstandards, verantwortliches Handeln in Bezug auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie hohe Maßstäbe bei der Arbeits- und Prozesssicherheit sind bei Axalta selbstverständlich.

www.axalta.de

In der Lackproduktion

LACKE FÜR ALLE FÄLLE AUS WUPPERTAL

Auch ungewöhnliche Kundenwünsche werden bei Axalta nicht mit einem Kopfschütteln beantwortet. Innovation ist tägliches Geschäft.

Innovation ist seit vielen Jahren ein Grundprinzip der Marke Standox. 2014 hat Axalta mit der Einführung des energiesparenden, schnell trocknenden Standocryl VOC-Xtreme-Klarlacks eine solche Innovation auf den Markt gebracht. Der neue Klarlack trocknet im Ofen bei 60 Grad Celsius Objekttemperatur in nur fünf Minuten – bei einer Umgebungstemperatur von moderaten 20 Grad Celsius trocknet der Klarlack in weniger als einer Stunde durch. Das ist eine Revolution in der Lackbranche. Lackierbetriebe können Zeit sparen und gleichzeitig den Energieverbrauch senken – beides sind ganz wesentliche Faktoren für moderne Betriebe.

Standox

1955 entwickelte Axalta den Autoreparaturlack „Standox“, der Name setzt sich zusammen aus „Standöl“ (ein Rohstoff in der Lackproduktion) und „oxidativ“ (trocknend). Die Reparaturlacke zeichneten sich von Anfang an durch eine ausgezeichnete Übereinstimmung mit Serienlacken aus. Für Oldtimer hat Axalta besondere „Classic Colors“ entwickelt. Wenn gewünscht, lässt sich sogar die besondere Patina verwitterter Oberflächen nachahmen.

Colorshow in Wuppertal 2016

Einfach brillant

Elke Dirks, Colordesignerin bei Axalta

Die Automobilfarbtonentwicklung ist eine Wissenschaft, die die richtigen Rezepturen zur Verfügung stellt, und eine Kunst, die den Farbgeschmack der Autokäufer treffen muss. Lackentwicklung und Colordesign gehen dabei Hand in Hand, Axalta hat dafür eine Colordesignerin im Team. Hochglanz oder Matt? Changierende Pearl-Effekte oder eine tiefe Brillant-Optik? Die Farbtöne, die Elke Dirks und ihr Team entwickeln, finden sich auf vielen neuen Modellen zahlreicher Automobilhersteller wieder. Das Axalta Color Design Team ist ständig auf der Suche nach neuen Trends. Die Ergebnisse der globalen Farbtonvorlieben werden hierbei jährlich in einer Axalta-Studie nach Regionen und Fahrzeugmodellen kategorisiert und ausgewertet.

Wie muss man sich die Arbeit einer Colordesignerin vorstellen?

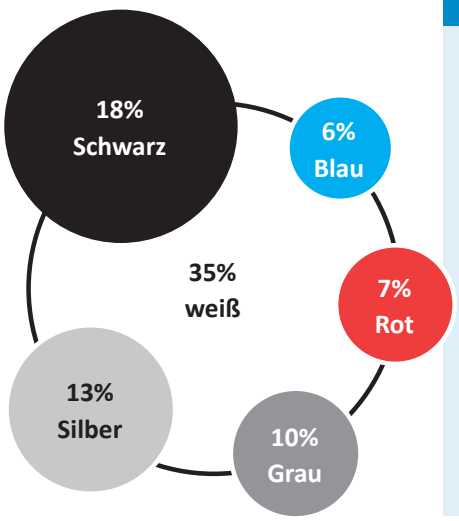
Elke Dirks: Eine der wichtigsten Aufgaben ist das Aufspüren und Umsetzen von Farbtontrends für die Autoserienproduktion. Zunächst einmal analysieren wir regelmäßig den Zeitgeist und die Farbwünsche der Kunden. Neue Ideen werden dann zusammen mit den Farbspezialisten im Labor entwickelt und in einer umfassenden Color-Show unseren Kunden aus der Automobilindustrie weltweit präsentiert.

Wie lassen sich eigentlich zuverlässige Prognosen über die Autofarben der Zukunft machen?

Elke Dirks: Farbtrends entstehen nicht von heute auf morgen, aus der Konsumgüterindustrie lassen sich beispielsweise Trends für die Automobilindustrie ableiten. Seit 1953 sind die Daten, die Axalta mit der Color Design Studie über die Beliebtheit der Autofarben erhebt, ein wichtiger Bestandteil der Partnerschaft mit den Fahrzeugherstellern. Auch sie können ein wichtiges Indiz für die Design- und Farbtonpräferenzen der OEM-Kunden in den kommenden Jahren sein. Wir unterscheiden dabei zwischen Modetrendfarben und Volumenfarben. Typische Volumenfarben, also Autofarben mit hohem Kaufpotenzial, sind seit Jahren Schwarz und Weiß. Modetrendfarben machen zurzeit etwa 25 Prozent der Farbtonpalette aus.

Welche innovativen Lackierungen liegen zurzeit im Trend?

Elke Dirks: Der neuste Trend sind Glaspartikel, so genannte „Glassflakes“. Diese Pigmente, die auf sehr feinen Glasplättchen basieren, werden dem Basislack hinzugefügt. Sie brechen das Licht und erzeugen dabei einen besonders intensiven Glitzereffekt. Gerade in Kombination mit dunklen Farbtönen, entsteht so ein ganz neuartiger, glamouröser High-End-Look. Besonders auf Fahrzeugen der Oberklasse ist das derzeit angesagt.



Weiß: beliebteste Farbe in 2015

Der Bericht von Axalta ist seit über 60 Jahren einer der umfassendsten Jahresberichte für Farbtöne in der Automobilbranche. Hier sind einige Ergebnisse der aktuellen Befragung:

Farbtöne weltweit

- Nach vier rückläufigen Jahren hat Silber sich bei 13 Prozent eingependelt.
- Blau bleibt seit 2014 stabil, während die Nachfrage nach anderen chromatischen Farben zurückgeht.

Europa

- Europa verzeichnet den größten Anteil an Blau. Hier haben neun Prozent aller Neuwagen diesen Farbton. Die Nachfrage nach sportlichen mittelblauen Tönen ist besonders stark.
- Auch Schwarz ist in keiner anderen Region beliebter als hier und hat einen konstanten Marktanteil von 21 Prozent. Die luxuriösen, funkelnden Schwarztöne für mittelgroße und große Fahrzeuge sind besonders gefragt.

Die neue Wasserlackfabrik in Wuppertal

Rezepturen für jeden Zweck

Auch ungewöhnliche Kundenwünsche werden bei Axalta nicht mit einem Kopfschütteln beantwortet. Das Unternehmen lieferte bereits in den 1920er-Jahren den Lack für das berühmte Luftschiff „Graf Zeppelin“ und die Do-X, das größte jemals gebaute Wasserflugzeug. Auch die Beschichtung für eines der weltweit größten Radioteleskope, nämlich das in Effelsberg in der Eifel, gehörte zu den Kundenwünschen, für welche die Forscher von Axalta eine Lösung entwickelten. Axalta hat für das Teleskop eine Beschichtung entwickelt, die den Witterungseinflüssen und der UV-Bestrahlung seit der Aktivierung der Anlage im Jahr 1972 trotzt. Alle 18 Jahre muss der Schutzanstrich der nicht-reflektierenden Teile erneuert werden. Die letzte Lackierung des eigentlichen Teleskops wurde im Sommer 2015 aufgetragen. „Die Originalrezeptur haben wir während der Konstruktion des Teleskops im Jahre 1968 entwickelt“, ergänzt Dr. Harald Paulussen, Produktmanager bei Axalta. „Hier können wir aus der reichhaltigen Erfahrung aus 150 Jahren Forschung und Entwicklung schöpfen.“

Investition in die Zukunft

Auch bei der Herstellung von umweltverträglichen wasserbasierten Lacken kann der Standort Wuppertal seit den 1980er-Jahren punkten. 1995 wurde eine moderne Wasserlackfabrik in Betrieb genommen, die mit ihren computergesteuerten Produktionsabläufen Maßstäbe setzte. Seit 2014 ist Wuppertal die Europa-Zentrale für Wasserlacke innerhalb des Unternehmens. Im Jahr 2015 hat Axalta 45 Millionen Euro in den Ausbau des Standorts zum Europa-Zentrum für die Produktion von Wasserlacken investiert. Eine neue Produktionshalle für Wasserlacke mit einer modernen Abfüllanlage für Reparaturlacke entstand. Diese werden nun durch ein Rohrleitungssystem direkt zu den Abfüllanlagen transportiert. So konnten Arbeitsabläufe optimiert und ein höherer Automatisierungsgrad erreicht werden. 60 Dosen pro Minute können hier abgefüllt werden. Für Großabnehmer aus der Automobilindustrie werden die Lacke weiterhin am benachbarten Betriebsgebäude in Transportbehälter zu je 1000 Litern abgefüllt und just in time pünktlich ausgeliefert. 25.000 Stück gibt es davon insgesamt. „Jeder Container hat einen Barcode. Jeder Code wird gescannt und der Lauf des Containers bis zur Ablieferung verfolgt. Wir wissen daher immer ganz genau, wo sich die Behälter befinden“, erläutert Werkleiter Norbert Weckes.

„Immer einen Schritt voraus sein“ lautet die Devise von Axalta. Und das gilt nicht nur bei Produkten und Kundenservice, sondern auch für interne Abläufe. So hat man hier bereits seit vielen Jahren die IS014001-Zertifizierung und ein internationales Umweltmanagement-System eingeführt. Sicherheit und Umweltschutz werden sehr ernst genommen. Beispielsweise wird die Abluft ständig gereinigt und regelmäßig kontrolliert. „Wir liegen weit unter den erlaubten Grenzwerten“, so Weckes.

Rund 2000 Mitarbeiter arbeiten an den beiden Standorten in Unterbarmen und Barmen. Darunter sind auch 160 Auszubildende. Die Ausbildung junger Menschen hat hier traditionell einen hohen Stellenwert. Jährlich werden 50 neue Bewerber eingestellt. „Axalta ist einer der größten industriellen Arbeitgeber in der Region“, betont Werkleiter Weckes. „Hier liegen unsere Wurzeln und hier liegt unsere Zukunft. Der Standort Wuppertal nimmt innerhalb des Unternehmens einen wichtigen Platz ein.“

Ausbildungsleiter Dr. Roland Somborn beim Unterricht. Mit Dominik Pinkalla, Jan Lischeid und Christopher Hoss (alle drei sind Lacklaboranten im 2. Ausbildungsjahr, v.l.n.r.)

KARRIERECHANCEN UND STARTHILFE BEI AXALTA

Schulabgänger mit Hochschulreife, die eine besonders hohe Leistungsbereitschaft und Motivation zeigen, können ihre praxisorientierte Ausbildung bei Axalta mit einem Studium verknüpfen. Am Standort Wuppertal bietet Axalta parallel zu einer technischen Ausbildung ein Hochschulstudium im Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik an. Bewerber sollten über gute Kenntnisse in Mathematik und Physik sowie über ein gutes technisches Verständnis verfügen. Analytisches Denken und ein überdurchschnittliches handwerkliches Geschick sollten ebenfalls zu den Stärken gehören. Der nächste Studienstart ist am 1. September 2016.

Starthilfe für Jugendliche und Flüchtlinge

Für Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren, die nach der Schule noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben, gibt es eine Extra-Maßnahme zur Einstiegsqualifizierung. „In einem zehnmonatigen Praktikum bekommen die Bewerber Gelegenheit, unser Unternehmen und die verschiedenen beruflichen Alternativen ausgiebig kennenzulernen. Für diese Gruppe potenzieller Azubis halten wir passende Plätze in Reserve“, erläutert Dr. Roland Somborn. Diese Initiative nennt sich „Start in den Beruf“ und wurde vom Unterstützungsverein der chemischen Industrie im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Die Jugendlichen erhalten eine Eingliederungsvergütung, während sie fit für eine Ausbildung gemacht werden.

„Start in den Beruf“ wird bei Axalta seit 2003 am Standort Wuppertal angeboten. „Etwa 150 junge Menschen konnten in dieser Zeit bislang für eine Berufsausbildung qualifiziert werden. Circa 80 Prozent von ihnen sind nach Ende des Praktikums übernommen worden und haben eine erfolgreiche Ausbildung durchlaufen“, zählt Roland Somborn auf. Darüber hinaus werden seit Anfang 2016 zehn Plätze für anerkannte Flüchtlinge zusätzlich angeboten. Damit soll den Flüchtlingen eine Perspektive gegeben werden, ohne andere Bewerbergruppen zu vernachlässigen. Roland Somborn meint dazu: „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir eine gute Möglichkeit gefunden haben, jungen Flüchtlingen bei uns eine Berufsperspektive zu geben und sie langfristig zu integrieren. Sprachkompetenz, Sprachkurse und Vorbildung werden hier eine wichtige Rolle spielen.“ Für ein internationales Unternehmen wie Axalta, mit einer internationalen Belegschaft sowohl am Standort wie auch weltweit, spielt der Unterschied zwischen den Kulturen keine trennende Rolle. Internationalität wird dort schließlich täglich gelebt.

Daniel Born, Auszubildender zum Chemikant im 3. Ausbildungsjahr

BEGEHRTE AUSBILDUNG BEI AXALTA

Axalta setzt auf nachwachsende Ressourcen. Der erfolgreiche und innovative Lackhersteller in Wuppertal, der in diesem Jahr sein 150-jähriges Jubiläum feiert, bildet jährlich 50 Auszubildende aus. Der Andrang auf die begehrten Ausbildungsplätze ist groß.

Pia Büchner, Azubi Lacklaborantin im zweiten Ausbildungsjahr

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung bei Axalta entschieden?
Früher habe ich sehr viel mit Acrylfarben gemalt. Das Thema Farben hat mich schon immer interessiert. Durch ein Schülerpraktikum, welches mir mein Vater vorgeschlagen hat, kam ich auf diesen Beruf, der mich sehr interessiert hat. Daraufhin habe ich mich beworben

Was hat Ihnen am besten gefallen?
Am besten gefallen hat mir das selbstständige Arbeiten in den Abteilungen und die Abwechslung zwischen Labor und Bürotätigkeiten.

Alexander Rütz und Sophie Pompetzki, Auszubildende zum Lacklaboranten bei Axalta, bei einem Versuch.

Um den Nachwuchs muss sich das global aufgestellte Unternehmen Axalta nicht sorgen. „Auf die ausgeschriebenen Plätze melden sich regelmäßig über 1500 Bewerber“, sagt Dr. Roland Somborn, Leiter Ausbildung und Qualifizierung. Mit einer Ausbildungsstelle bei Axalta Coating Systems profitieren junge Menschen von den vielfältigen Möglichkeiten eines internationalen Unternehmens und erhalten eine Ausbildung, die eine sehr gute Ausgangsposition für die junge Karriere verschafft. Das belegen auch die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammern, bei denen die Auszubildenden von Axalta regelmäßig zu den Besten ihres Jahrgangs gehören. Die Absolventen haben sehr gute Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden.

Interessante Berufe, prima Arbeitsklima

Axalta bietet für Schulabgänger je nach Talent eine ganze Palette an attraktiven Berufsbildern. Für Schüler gibt es zur Berufswahl selbstverständlich die Möglichkeit zu einem Schnupperpraktikum oder zu Berufsorientierungspraktika. Mit mehreren Schulen gibt es Kooperationen. Auf dem naturwissenschaftlichen Gebiet stehen die Berufe Lacklaborant, Chemikant und

Ausbildungsberufe bei Axalta

- *Lacklaborant/-in*
- *Chemikant/-in*
- *Produktionsfachkraft Chemie*
- *Kaufmann/-frau für Büromanagement*
- *Fachkraft für Lagerlogistik*
- *Fachlagerist/-in*
- *Industriemechaniker/-in*
- *Maschinen- und Anlagenführer/-in*
- *Elektroniker/-in*
- *Mechatroniker/-in*
- *Fahrzeuglackierer/-in*
- *Elektroniker im Dualen Studium*
- *Industriemechaniker im Dualen Studium*

KONTAKT

Axalta Coating Systems
Germany GmbH & Co. KG
Christbusch 25
42285 Wuppertal
Ausbildungsabteilung:
0202 529-6249
Internet: *www.axalta.de*
E-Mail: *ausbildung@axaltacs.com*

Dominik Dymkowski, Azubi Chemikant im zweiten Ausbildungsjahr

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung im Werk 2 am Standort Wuppertal entschieden?
Da ich fast mein ganzes Leben in Wuppertal wohne, kenne ich das Werk 2 bereits von klein auf. Die Bilder des Werkes hinterließen bei mir und bei jedem, der es zu Gesicht bekommen hat, vor allem durch seine imposante Größe, natürlich einen bleibenden und prägenden Eindruck.

Vor ungefähr zwei Jahren wurde mein Interesse an der Firma durch einen Freund, der sich zum damaligen Zeitpunkt schon in der Ausbildung im Werk befand, wieder erweckt. Nachdem er mir erzählte, wie vielseitig und anspruchsvoll die Ausbildung ist, entschied ich mich dazu ein Praktikum, das unter dem Titel „Start in den Beruf“ lief, zu machen. Ein Ziel dieses Praktikums war es, jungen Leuten die Welt der Lackherstellung näher zu bringen, und genau das hat es bei mir erreicht. Nach Ablauf des für mich sehr interessanten und eindrucksvollen Praktikums wurde mir, zu meiner großen Freunde, eine Ausbildung zum Chemikanten angeboten.

Was gefällt Ihnen am besten an der Ausbildung?
Mir persönlich gefallen die Vielseitigkeit und die Abwechslung in der Ausbildung. Durch die verschiedenen Produktionshallen kriegt man alle Prozesse der Lackherstellung vermittelt. Zudem kann man durch die zahlreichen und unterschiedlichen Praktika alle Produktionsprozesse im „Kleinformat“, selber nachstellen. Weiterhin gibt es zeitweise die Möglichkeit, an bundesweiten Außeneinsätzen mitzumachen. Hier eröffnet sich meiner eigenen Erfahrung nach vielen jungen Auszubildenden die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln und in der eigenen Selbstständigkeit zu wachsen.

Alicia Spilotros (Chemikantin, 3. Ausbildungsjahr) und Jan-Philipp Thiel (Chemikant, 3. Ausbildungsjahr)

Crishanth Jeyshangar (Chemikant, 1. Ausbildungsjahr)

Produktionsfachkraft Chemie zur Auswahl. Wen mehr das Kaufmännische interessiert, kann sich zum Kaufmann/-frau für Büromanagement oder zum Fachlageristen ausbilden lassen. Das Thema Technik richtet sich an alle, die als Industriemechaniker, Mechatroniker, Elektroniker oder als Maschinen- und Anlagenführer arbeiten wollen. Einen besonderen Schulabschluss brauchen die Bewerber nicht unbedingt mitzubringen. Wer mit seinen Bewerbungsunterlagen überzeugt hat, wird zu einem Eignungstest eingeladen. Gemeinsam mit anderen Bewerberinnen und Bewerbern der gleichen Fachrichtung werden in einem schriftlichen Test sowohl ausbildungsrelevante Kenntnisse als auch die Allgemeinbildung abgefragt. „Der Eignungstest findet in unserem Ausbildungszentrum in Wuppertal statt und dauert je nach Berufsgruppe etwa vier bis sechs Stunden“, erläutert Ausbildungsleiter Roland Somborn, der selbst einmal eine Lehre im Unternehmen gemacht hat. „So sind wir in der Lage, uns ein umfassendes Bild von dem betreffenden Kandidaten zu machen.“ Ausschlaggebend sei letztlich aber der positive Gesamteindruck.

Von Anfang an achten die Ausbilder darauf, ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen. Neben einer gründlichen Einarbeitung sind Workshops zur Teambildung ein wichtiger Punkt bei der Ausbildung. Zum Beispiel organisiert Axalta jeweils zum Ausbildungsbeginn im Herbst für alle neuen Azubis eine mehrtägige Exkursion mit dem Ziel, das Wir-Gefühl im Team zu stärken und einen guten Start ins Berufsleben anzubahnen. „Wir tun alles, um die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass wir schon von Beginn an gute Arbeitsbedingungen bieten können“, betont Roland Somborn. Die Rückmeldungen der Auszubildenden geben ihm Recht: Beinahe alle sind mit ihrer Ausbildung zufrieden und möchten anschließend gerne bei Axalta weiter arbeiten. „Das zeigt doch: Unsere Investitionen in unseren Nachwuchs lohnen sich. Das ist gut für unsere Berufsanfänger und für uns. Denn unsere Kunden und wir profitieren langfristig von motivierten Mitarbeitern, die top im Job sind und gerne bei uns arbeiten“, resümiert Somborn.

MIT SICHERHEIT EIN GUTER NACHBAR

Als Lackhersteller ist sich Axalta eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Rohstoffen und seiner Umwelt bewusst: Von den verwendeten Stoffen darf weder eine Gefährdung für die Mitarbeiter noch für die Nachbarn und Bürger von Wuppertal ausgehen – und das hat Axalta in den letzten Jahrzehnten stets gewährleistet.

Chemie ist, wenn es stinkt und kracht, hieß es noch in den 1970er-Jahren. Seitdem hat sich in Sachen Umweltschutz in Deutschland viel getan. In den Werken von Axalta sind weder Abgase zu sehen noch unangenehme Gerüche wahrzunehmen. Unter anderem verhindern Filteranlagen, die regelmäßig gewartet werden, dass Emissionen in die Umwelt gelangen. Regelmäßig informiert Axalta, das den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung unterliegt und diese auch erfüllt, die Anwohner in Werknähe durch eine Nachbarschaftsbroschüre, in der alle wichtigen Informationen im Falle eines Störfalls zusammengefasst werden. Über das Nachbarschaftstelefon (0800-5296655) erhalten die Anwohner aktuelle Informationen. „Wir spielen hier mit offenen Karten“, sagt Dr. Dieter Hedermann, Störfall- und Immissionsschutzbeauftragter bei Axalta. „Wir stehen ständig im Nachbarschaftsdialog. Wenn jemand eine Frage oder Beschwerde hat, kann er uns jederzeit über das Nachbarschaftstelefon anrufen.“ Auch auf die Nachtruhe wird geachtet, kein Anwohner soll um den Schlaf gebracht werden. Lkw dürfen nur von 7 bis 18 Uhr ins Werk. Außerdem setzt das Unternehmen spezielle lärmarme Gabelstapler ein.

Bei Axalta legt man viel Wert auf Sicherheit. Bereits bei der Produktion und der Lagerung der Waren wird auf die sichere und umweltbewusste Aufbewahrung sowie Verarbeitung geachtet. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und achten darauf, dass alles ordnungsgemäß funktioniert. Das gilt übrigens nicht nur für den eigenen Arbeitsplatz, sondern auch bei so allgemeinen Dingen, wie beim Treppensteigen den Handlauf zu benutzen. Größtmögliche Sicherheit, das heißt auch, dass laufend in chemischen Prozessen Werte wie Druck, Temperatur und Konzentrationen gemessen werden. Bei Messwerten im Gefahrenbereich würde die Anlage sofort in einen Kühlmodus schalten und runtergefahren. Außerdem gilt bei allen Arbeitsschritten das Vieraugen-Prinzip.

Eine eigene Werkfeuerwehr ist 24 Stunden, 7 Tage die Woche im Werk 2 an der Märkischen Straße in Bereitschaft. Leiter der Werkfeuerwehr ist seit 2012 Brandoberinspektor Wolfgang Gronemeyer, er sammelte vor dieser Tätigkeit mehr als 20 Jahre Erfahrung in einer öffentlichen Feuerwehr. „Bei der Inspektion im vergangenen Jahr erhielt die Werkfeuerwehr für den Ausbildungs- und Ausrüstungsstand ein großes Lob von den Behörden“, sagt Gronemeyer. Die Werkfeuerwehr ist aber auch vorbeugend tätig: So werden ständig Feuerlöschübungen durchgeführt, Feuerlöscher kontrolliert, Sicherheitsschulungen durchgeführt.

Bei feuergefährlichen Handwerkerarbeiten wie zum Beispiel beim Schweißen ist die Werkfeuerwehr als Vorsichtsmaßnahme dabei. Um im Ernstfall schnell reagieren zu können, gibt es im Werk zahlreiche Hydranten, die aus einem 1,5 Millionen Liter großen Tank und aus dem öffentlichen Hydranten-Netz gespeist werden. Großübungen mit der Wuppertaler Berufsfeuerwehr finden regelmäßig statt. Ein spezielles Team führt laufend Besprechungen und Übungen durch, bei denen trainiert wird, sich bei einem Unfall richtig zu verhalten. „Jedes Wochenende üben wir eine neue Gefahrensituation. Übung macht eben den Meister“, so Gronemeyer.

Unser Nachbarschaftstelefon: 0800-5296655.

Dr. Dieter Hedermann, Störfall- und Immissionsschutzbeauftragter bei Axalta (links) und Wolfgang Gronemeyer, Leiter der Werkfeuerwehr Axalta Wuppertal.

Dr. Axel Bohnert,
Leiter Gesundheitsschutz
Axalta global

GESUNDHEIT IM FOKUS

Hohe Standards bei der Arbeitssicherheit sind bei Axalta selbstverständlich. Ablesbar ist dies auch an der äußerst niedrigen Rate an Arbeitsunfällen, die mehr als sieben Mal unter dem Mittel der in der Chemieindustrie ohnehin niedrigen Werte liegen*. Bei Axalta geht es aber nicht nur um Arbeitssicherheit. Gesundheitsmanagement ist das Stichwort, unter dem die werksärztliche Abteilung ein ganzes Bündel an Maßnahmen zusammengestellt hat. Dazu gehören verschiedene Sportangebote, aber auch Angebote zum psychischen Wohlergehen und Beratungsmöglichkeiten. Axel Bohnert, weltweit für den Gesundheitsschutz bei Axalta zuständig, erläutert das Gesundheitsmanagement.

„Was verstehen Sie unter Gesundheitsmanagement?“

Dr. Bohnert: Unsere Kollegen, insbesondere in der Produktion, sind verschiedenen, auch einseitigen körperlichen Belastungen ausgesetzt. Dazu kommt das Schichtsystem – das kann ganz schön anstrengend sein. Die Kollegen im Büro üben überwiegend sitzende Tätigkeiten aus. Um hier fit zu bleiben, ist Ausgleichssport ein ganz wichtiges Thema. Hier bieten wir unseren Mitarbeitern den Besuch von verschiedenen Fitnessstudios und Schwimmbädern in der Region an: Wir übernehmen einen Großteil der Gebühren, und jeder Mitarbeiter kann das von ihm bevorzugte Sportstudio besuchen.

„Es geht also um Vorbeugung. Wie motivieren Sie denn die Mitarbeiter?“

Dr. Bohnert: Ganz aktuell haben wir ein Bonusprogramm eingeführt. Wenn die Mitarbeiter unsere Angebote – vom Sportstudio, Lauftraining und Firmenlauf, Gesundheitschecks, Impfungen, gesunder Ernährung oder autogenes Training – annehmen, können sie Bonuspunkte erwerben, die dann mit einem attraktiven Bonus „belohnt“ werden.

„Wo sehen Sie die größte Herausforderung beim Gesundheitsschutz für die nächsten Jahre?“

Dr. Bohnert: Weltweit betrachtet sind die Herausforderungen unterschiedlich. Für Europa ist die größte Herausforderung sicherlich die Alterung der Gesellschaft in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel. Die Arbeitnehmer werden im Durchschnitt älter, gleichzeitig verdichtet sich die Arbeit, und die Anforderungen steigen. Hier gilt es, die Mitarbeiter zu unterstützen.
Deswegen haben wir ein Balancemanagement ins Leben gerufen. Bei einer drohenden Überlastung bieten wir Präventionsprogramme an, bei denen auch die Führungskräfte der betroffenen Mitarbeiter mit einbezogen werden. Zum Beispiel bieten wir auch Auszeiten für die Mitarbeiter an.

*bezogen auf den 1000 Mann-Wert der Berufsgenossenschaft (BG RCI) 2013

Wuppertaler Firmenlauf 2015: Die Axalta-Läufer

AXALTA LÄUFT BEIM SCHWEBEBAHNLAUF

Axaltas Mitarbeiter liefern nicht nur auf technologischem Gebiet Glanzleistungen, sondern treiben auch zusammen Sport. Zum Gesundheitsangebot des Unternehmens gehört auch das gemeinsame Lauftraining. Seit 2010 nehmen Axalta-Mitarbeiter am Wuppertaler Firmenlauf teil. Am 3. Juli ist es in diesem Jahr wieder soweit, dann startet der Schwebebahn-Lauf.

150 Jahre Axalta mit 150 Teilnehmern beim Schwebebahnlauf – das ist das ambitionierte Ziel der Organisatoren. Von 25 Teilnehmern im Jahr 2010, dem Jahr der ersten Teilnahme, bis auf 99 Teilnehmer in 2015 hat sich die Laufbegeisterung bei Axalta bereits enorm gesteigert.

Für 2016 ist die Hundertermarke bereits geknackt, aktuell liegen über 130 Anmeldungen vor. Die Begeisterung kommt nicht von ungefähr. Grundlage ist das Lauftraining, das in Zusammenarbeit mit dem Sportstudio Rainbow Gym im April gestartet ist und bei dem jeder Axalta-Mitarbeiter mitmachen kann.

„Alle 14 Tage sind wir zusammen mit einem Trainer unterwegs. Es macht wirklich großen Spaß, mit Kollegen zu laufen, und es ist vor allen Dingen sehr schön, dass sich neue motivierte Kollegen in der Runde gefunden haben“, sagt Organisatorin Beate Fersing von der werksärztlichen Abteilung. Natürlich erhält jeder Axalta-Läufer auch ein Team-T-Shirt, und am Tag des Events ist das Unternehmen mit einem Stand vertreten. Aber am wichtigsten ist das großartige Erlebnis, als Team auf einer so großen Wuppertaler Veranstaltung dabeizusein. Und wer nicht mitläuft, ist gerne als Zuschauer an der Strecke willkommen, um die Kollegen und Kolleginnen anzufeuern.

Das ActiveMow R 360 ist ein Heckscheibenmähwerk

Fotos (2): Krone

KRONE BRAUCHT LACKE FÜR EXTREME BEDINGUNGEN

Lacke von Axalta bewähren sich auch unter Extrembedingungen. Im europäischen Technology Center in Wuppertal werden nicht nur neue Farbtöne und glänzende Metallic-Lackierungen für Autos kreiert, sondern auch Lacke, die hart im Nehmen sind. Auf Baustellen, im Gelände, aber auch in der Agrarwirtschaft müssen Lacke schon einiges aushalten. Der Landmaschinenhersteller Krone weiß das zu schätzen.

Die Landwirtschaft stellt extreme Bedingungen an Mensch und Maschine. Da muss auch der Lack besonders robust und witterungsbeständig sein. Zu den Kunden von Axalta zählt seit 20 Jahren das Landmaschinenwerk der Firma Krone in Spelle, etwa 50 Kilometer nordwestlich von Osnabrück. Krone ist Marktführer bei Scheibenmähwerken und Rundballenpressen. Die Maschinen von Krone hat jeder schon gesehen, wenn auf der Wiese Heuballen gepresst werden oder Mais geerntet wird. Das komplette Krone-Programm umfasst Scheibenmähwerke, Kreiselzettwender, Kreiselschwader, Lade-/Dosierwagen sowie Großpacken- und Rundballenpressen. Ebenfalls zum Krone-Sortiment gehören die beiden Selbstfahrer BiG M, ein Hochleistungs-Mähaufbereiter, und BiG X, der derzeit stärkste Häcksler der Welt. Der Landmaschinenhersteller bezieht von Axalta pro Jahr 250 Tonnen Lacke der Sorte AquaEC™3000 und Stollaquid D 7500. AquaEC™3000 ist ein leistungsfähiger Elektrotauchlack auf Epoxidbasis, der besonders korrosionsbeständig ist. Er ist besonders dann gefragt, wenn Korrosion auf Objekten mit scharfen Kanten ein Problem ist – das ist beispielsweise bei Mähwerken der Fall. Stollaquid D 7500 weist eine hervorragende Farbtonstabilität und gute Witterungsbeständigkeit auf. Mit Aqua-EC™3000 als Grundierung und Stollaquid D 7500 hat die Firma Krone für ihre Landmaschinen einen guten Schutz gegen Korrosion und eine

BiG Pack Messerschublade von Krone

außerordentlich langlebige UV-Beständigkeit des Decklackes. Da können Landwirte die Geräte problemlos mit dem Hochdruckreiniger säubern, ohne dass der Lack dabei Schaden nimmt. „Das sind robuste Lacke für extreme Arbeitsbedingungen“, sagt Thomas Grawe, Technology Manager von Axalta. „Wir achten aber nicht nur auf Robustheit, sondern zunehmend werden auch ästhetische Anforderungen wichtig. Besondere Farbwünsche und Lackierqualitäten werden von unseren Kunden zunehmend gewünscht, und wir als Systemhersteller können diese Wünsche besonders gut bedienen.“

Günter Feldhaus, Leiter des Krone Lackierzentrums, meint dazu: „Mit den Lacken von Axalta haben wir gute Erfahrungen gemacht. Aber auch auf den Service können wir uns verlassen. Zusammen ist das ein Angebot, mit dem wir sehr zufrieden sind. Noch wichtiger ist aber, dass auch unsere Kunden sich auf uns verlassen können – und das ist mit Axalta garantiert.“

Lutz Heldmann im Kundenlabor für Krone

IHRE IDEEN.
UNSERE LÖSUNGEN.

Wir bieten unseren Kunden weltweit innovative und farbenfrohe Lacke, die für eine längere Lebensdauer der lackierten Produkte sorgen und die Produktivität erhöhen. Unser einzigartiges Know-how basiert auf 150 Jahren Erfahrung in der Lackindustrie. Heute bietet Axalta weltweit fortschrittliche technische Lösungen und Anwendungssysteme sowie professionelle Service- und Supportleistungen.

150 YEARS

AXALTA

AXALTA COATING SYSTEMS

Wir freuen uns auf die nächsten 150 Jahre!

www.axalta.de

© 2016 Axalta Coating Systems. Alle Rechte vorbehalten.